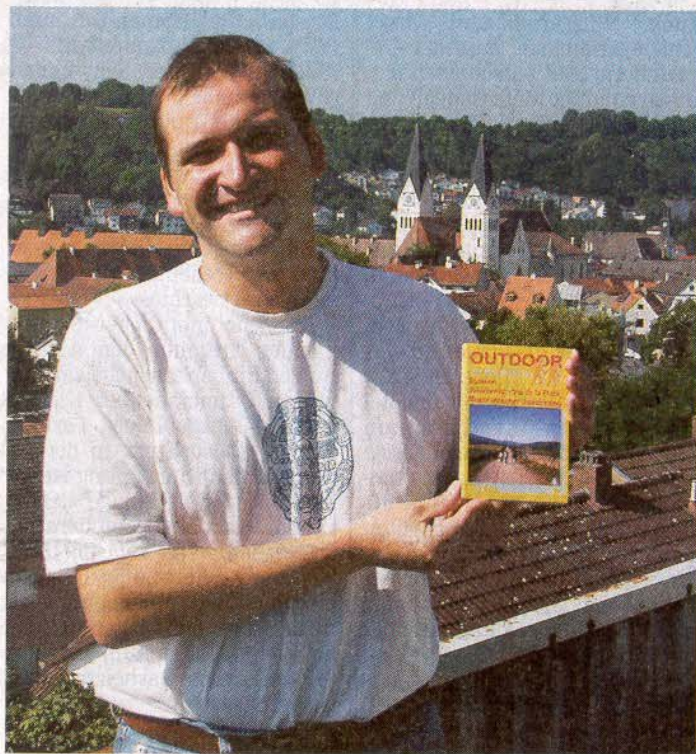




Bei seiner Fahrt auf dem Jakobsweg durchquerte der Eichstätter mit seinem Rad über 1000 Kilometer das spanische Hinterland. Fotos: Joos

Ein Jakobspilger aus Leidenschaft und Profession

Der Eichstätter Raimund Joos hat einen neuen Reiseführer nach Santiago de Compostela geschrieben



Raimund Joos mit seinem fertigen „Bestseller“.

Foto: fki

Eichstätt (fki) Das Hobby zum Beruf machen – wer träumt nicht auch davon? Für Raimund Joos aus Eichstätt ist dies ein kleines Stück weit Wirklichkeit geworden: Aus dem begeisterten Jakobswegpilger ist der Autor des beliebtesten Pilgerführers für die Via de la Plata, den Jakobsweg von Sevilla nach Santiago de Compostela, geworden.

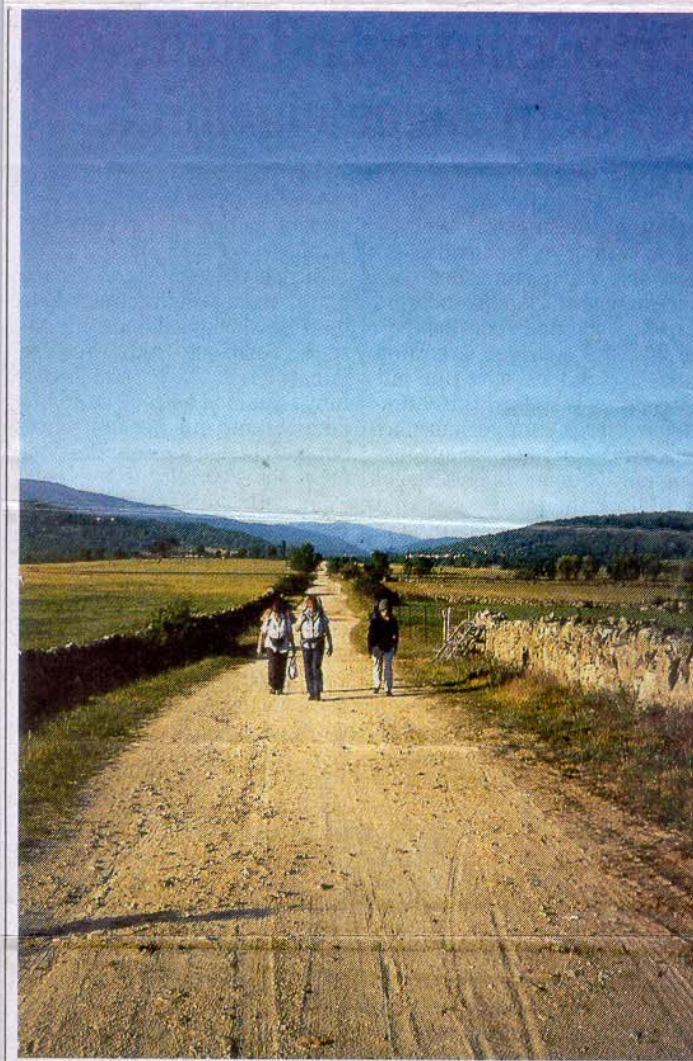
Vor 13 Jahren erstes Mal

Bereits vor 13 Jahren war der heute promovierte Pädagoge zum ersten Mal auf dem Jakobsweg unterwegs nach Santiago de Compostela. Seitdem hat ihn die Faszination des Pilgerdaseins nicht mehr losgelassen. Mehr als 4000 Kilometer hat der 37-Jährige inzwischen auf den verschiedenen Jakobswegen zu Fuß und mit dem Rad zurückgelegt. Auch als Herbergsvater war er im Sommer für drei Monate in Salamanca tätig (wir berichteten).

Aus diesem Interesse heraus und wegen seiner Erfahrungen aus Salamanca – das auf der Via de la Plata liegt – entstand in

diesem Frühjahr die Idee, den einzigen Reiseführer für die Via de la Plata zu rezensieren, die bei weitem noch nicht so von Pilgern bevölkert ist wie der bekannte Camino Francés. Deshalb rief er beim Verlag an, um sich eine Rezensionsausgabe schicken zu lassen. Dabei erfuhr er, dass der Reiseführer komplett vergriffen war. Der Grund: der bisherige Autor, Michael Kasper, war verstorben und der Verlag suchte dringend nach einem Nachfolger, der eine neue Auflage des Reiseführers auf Grundlage des Buches von Kasper erstellen sollte.

Raimund Joos ließ die Gelegenheit, die ihm da eröffnet wurde, nicht aus und bot sich selbst als Autor an. „Noch bevor mir der Verlag alle Arbeitsunterlagen zugeschickt hatte, war ich schon in Spanien auf dem Jakobsweg unterwegs“, erzählt Joos. Die alte Ausgabe des Reiseführers vorne auf den Lenker seines Fahrrades geschnallt – so dass er jederzeit kleine Anmerkungen eintragen konnte – und



Viele Jakobspilger sind zu Fuß unterwegs auf dem Weg nach Santiago de Compostela.

für größere Ergänzungen ein Diktiergerät in der Hosentasche, machte sich der Eichstätter auf den Weg. Auf den knapp 1000 Kilometern der Via de la Plata überprüfte er innerhalb von drei Wochen, ob die alten Angaben über Weg, Unterkünfte und einiges mehr noch korrekt waren.

„Das war schon Stress“

Damit war seine Arbeit aber lange noch nicht getan. Zurück aus Spanien musste er alle seine Aufzeichnungen niederschreiben. Dabei ergänzte er beispielsweise neue Herbergen, Alternativwege für Radpilger und Brunnen. Nach vier Wochen war er fertig: „Es hat auch ziemlich geieilt. Der Verlag wollte möglichst bald die neue Auflage herausbringen, damit ihnen nicht die gesamte Saison verlorengeliegt. Das war schon Stress.“

Inzwischen hat sich der aktualisierte Reiseführer einige tausendmal verkauft, und der Verlag war mit Raimund Joos

so zufrieden, dass ihm der Auftrag für einen weiteren Führer zum Jakobsweg angeboten wurde. So war der Eichstätter im Juli schon wieder unterwegs in Portugal, wo er bei größter Hitze an Waldbränden vorbei den sogenannten Caminho Português für die deutschen Pilger bereiste. Das neue Buch dazu soll spätestens im nächsten Frühjahr erscheinen.

Oft, so Joos, glauben Bekannte jetzt: „Dann hast du ja deinen Traumjob gefunden“. Aber finanziell einträglich ist die Arbeit nicht, da jeweils von den bescheidenen Tantiemen erst die Reisekosten wieder reinkommen müssen und: „Der Jakobsweg, der bisher eine Leidenschaft war, ist jetzt auch ein Stück weit Arbeit geworden“. Wo er früher das Pilgern genießen konnte, da musste er diesmal „immer die Augen ganz spitz offen halten“. Dennoch betont Joos: „Den Traumjob gibt es nicht. Aber die Arbeit macht mir viel Spaß“.